

BIOBIBLIOGRAPHIEN

Rabbiner

- 04-2-441** *Biographisches Handbuch der Rabbiner* / hrsg. von Michael Brocke und Julius Carlebach. - München : Saur. - 25 cm. - ISBN 3-598-24870-9 (Gesamtwerk)
[8166]
Teil 1. Die Rabbiner der Emanzipationszeit in den deutschen, böhmischen und großpolnischen Ländern 1781 - 1871 / bearb. von Carsten Wilke. - 2004. - Bd. 1 - 2. - IX, 965 S. - ISBN 3-598-24871-7 : EUR 296.00

Die aus einem von der DFG geförderten Projekt zur Geschichte des askenasischen Rabbinats erwachsene Kollektivbiographie behandelt im ersten Teil 1952 rabbinische Persönlichkeiten der Emanzipationszeit (d.h. vom Toleranzedikt Kaiser Josefs II. 1781 bis zur Verfassung des Deutschen Reiches von 1871, die „den Genuß der bürgerlichen Rechte grundsätzlich vom religiösen Bekenntnis unabhängig“ machte, S. 40) „in den deutschen, böhmischen und großpolnischen Ländern“, also außer in den deutschen Ländern und Österreich mit Böhmen auch „jene Teile des polnischen Judentums ..., die auf Dauer unter den Einfluß der preußischen Herrschaft gerieten“ (S. 42). Ein zweiter Teil von einer anderen Bearbeiterin (Katrin Jele Nansen) soll *Die Rabbiner im Deutschen Reich 1871 - 1945* behandeln. Im Unterschied zu den an sich vergleichbaren Pfarrerbüchern muß die Bearbeitung eines prosopographischen Nachschlagewerks über die Rabbiner mit ungleich ungünstigeren Voraussetzungen fertig werden. Zum einen „ergibt sich im Vergleich zu den christlichen Kirchen ein markantes Defizit bei der politischen Vereinheitlichung der Berufungen“ (S. 2), zum anderen kann sie nicht auf ein fest umschlossenes und reich überliefertes Quellenkorpus zurückgreifen, sondern ist auf die Durchforschung weit verstreuter und durch die Zeitläufte fragmentierter wenn nicht gar zerstörter Archive (die besuchten Archive S. 5 - 6) und vor allem die Auswertung einer sehr großen Zahl von - insbesondere lokalen und regionalen - Veröffentlichungen zum Judentum, sowie von biobibliographischen Nachschlagewerken (Liste der ca. 700 zitierten Werke S. 7 - 33) angewiesen. Die signifikant rückläufige Berücksichtigung von Rabbinern in den Nachschlagewerken zum Judentum konstatiert der Bearbeiter ausdrücklich (S. 37 - 38) in seiner langen und lesenswerten Einleitung (S. 34 - 118) mit ihren drei Teilen über die Konzeption des Werks, die Geschichte des Rabbinats (vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert) und die Bearbeitungskriterien. Kurz zu letzteren: „Die formalen Voraussetzungen, um als Rabbiner zu gelten sind ... dreierlei: erstens das vom Mentor ausgestellte Rabbinatsdiplom ..., zweitens der mit einer Gemeinde oder einer Judenschaft abgeschlossene Anstellungsvertrag ... und drittens normalerweise auch die obrigkeitliche Anerkennung, das ‚Staatsgutheißen‘“ (S. 102). Die biographischen Angaben betreffen folgende sie-

ben Bereiche: Name (mit all den Problemen, die aus der ‚schwierigen Epoche der jüdischen Onomastik‘ im frühen 19. Jahrhundert resultieren), Lebensdaten, Angaben zu Familie und sozialer Herkunft, rabbinische Ausbildung, ggf. allgemeine Ausbildung, Anstellungsverhältnisse und schließlich eine Kurzcharakteristik. Die bibliographischen Angaben gliedern sich wie folgt: Dissertation; sonstige deutsch- und hebräischsprachige Publikationen (selbständige möglichst vollständig, wenn auch häufig nicht nach Autopsie; sonstige in Auswahl aber unter besonderer Berücksichtigung der repräsentativen Zeitschriften des Judentums); Handschriften; „ungeschriebene Lehre“ (Beispiele für Schüler); archivalische Quellen; epigraphische Zeugnisse; Sekundärliteratur; Ikonographie. In Anbetracht der sehr unterschiedlich reich fließenden Quellen aber natürlich auch der unterschiedlichen Bedeutung der Personen schwankt die Länge der Eintragungen zwischen wenigen Zeilen und drei Seiten (*Seligmann-Bär Bamberger*). Das differenzierte Ortsregister in Bd. 2 (S. 935 - 961) ordnet nach Staaten, für Deutschland und Österreich nach heutigen Bundesländern und unterscheidet zusätzlich Ausbildungs- und Amtsstätten.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>